

Chi erano gli Spirituali? Atti del Convegno Internazionale Assisi, 16–18 Ottobre 1975 (Società Internazionale di Studi Francescani. Convegni 3) Assisi 1976, zu beziehen durch: Libreria Universitaria, Perugia, 327 S., Lit. 8000. – Der Sammelband enthält eine Reihe von Beiträgen zu der in letzter Zeit viel (und kontrovers) diskutierten Frage, was denn eigentlich unter der Spiritualenrichtung des Franziskanerordens zu verstehen sei, wie man den Begriff definieren, welche historischen Erscheinungen man damit belegen könne: Stanisla o d a C a m p a g n o l a, Gli Spirituali umbri (S. 71–105), kommt über Allgemeinheiten nicht hinaus. – Edith P á s z t o r, L'immagine di Cristo negli Spirituali (S. 107–124): In ihrem richtungsweisenden Beitrag betont die Verfasserin, daß der Begriff Spirituali keine homogene Gruppe bezeichnet, sondern verschiedene Strömungen, deren gemeinsames Kennzeichen der Wille war, im Geiste des hl. Franz dessen Ideale zu verwirklichen. Leitbild und gleichzeitig Gegenstand unterschiedlicher Deutung seien dabei die Christusnachfolge bzw. Christusförmigkeit im Leben des hl. Franz und in der Geschichte seines Ordens gewesen. – André V a u c h e z, La place de la pauvreté dans les documents hagiographiques à l'époque des Spirituels (S. 125–143): Die Armut als höchstes Ideal eines Heiligen hatte ihren Höhepunkt in der Mitte des 13. Jh., wurde im Laufe des 14. Jh. in den Augen der offiziellen Kirche zunehmend suspekt und büßte auch in der Bevölkerung an Prestige ein. – Fiorella S i m o n i B a l i s - C r e m a, Gli Spirituali tra gioachimismo e responsabilità escatologica (S. 145–179), scheidet ein wenig künstlich die (elitäre) joachitische Erwartung einer neuen paradiesischen Endzeit, heraufgeführt und beherrscht von zwei spirituellen Mönchsorden (in deren einem sich die Franziskaner verkörpert sahen), von der Verantwortung für den endzeitlichen Triumph des Ideals evangelischer Vollkommenheit, gültig für die ganze Menschheit. – Raoul M a n s e l l i, Pietro di Giovanni Olivi spirituale (S. 181–204), ist eine Auseinandersetzung mit David Flood (vgl. u. a. DA 31, 262), der – in zweifellos unstatthafter Verkürzung – Petrus Johannes Olivi aus dem Zusammenhang jener Strömungen innerhalb des Franziskanerordens herauszulösen sucht, die in immer neuen Anläufen die ursprünglichen Ideen des hl. Franz vor Depravierung zu bewahren und sie zu verwirklichen trachteten. – Lydia v o n A u w, À propos d'Angelo Clareno (S. 205–220), bemüht sich (ohne nennenswert Neues zu sagen) um Aufhellung der geistigen Wurzeln des Fraticellenführers. – Jacques P a u l, Les Spirituels, l'Église et la Papauté (S. 221–262), betont den ekklesiologischen Aspekt in den Auseinandersetzungen der häretisch gewordenen Anhänger des Petrus Johannes Olivi und sucht dessen entgegengesetzte Stellung zu bestimmen. Auch hier ist freilich die Schwäche unverkennbar, aus einem Gesichtswinkel die gesamte Bewegung charakterisieren zu wollen. A.P.

David B u r r, The Persecution of Peter Olivi (Transactions of the American Philosophical Society, N.S. 66,5) Philadelphia 1976, The American Philosophical Society, 98 S., \$ 6. – Die Arbeit ist eine Bestandsaufnahme von den bisherigen Ergebnissen der Forschung zu Werdegang und Œuvre des Petrus Johannes Olivi († 1298), Hauptes der Spiritualenpartei im Franziskanerorden. Grundlage der quellennah und mit kritischem eigenen Urteil geschriebenen Studie ist die genaue Kenntnis der überwiegend immer noch ungedruckten Werke Olivis, die in Auseinandersetzung mit der bisherigen Forschung (namentlich mit Raoul Manselli) analysiert und in den Lebenslauf Olivis eingeordnet werden. Eine solche bewußt als Zwischenbilanz konzipierte Arbeit bietet gewiß nicht viel Neues, auch wird man nicht jede Wertung des Vf. teilen oder jede Werksinterpretation als zulänglich empfinden (etwa beim Einleitungskapitel, das mir nicht viel vom Zeitgeist des 13. Jh. einzufangen scheint,